

Erstetnt täglich mit Ausnahme der Tage nachden Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition: Altenburger Schulplatz Nr. 5:

Insertionspreis: die dreizehnpaltene Korpuszeile ober deren Raum 13 1/2 Pfg.

Insereaten-Aunahme bis 11 Uhr Vormittags



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit den Gratis-Beilagen:

„Sonntagsblatt“, „Luftige Welt“ und „Der Landwirth“.

Merseburg, den 24. April 1889.

Vom deutschen Reichstag.

Der Reichstag wird erst am 7. Mai seine Sitzungen wieder aufnehmen, und zwar sofort mit der weiteren Beratung des Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetzes.

Noch bis zuletzt war im Reichstage das Bestreben zu Tage getreten, Stimmung für die Vertagung der Beratung des Gesetzes bis zum nächsten Herbst oder sogar auf ein oder zwei Jahre zu machen. Auf der einen Seite scheut man sich vor den angeblich gefährlichen Wirkungen des Gesetzes, welches nicht nur den Arbeiter vor den wirtschaftlich nachtheiligen Wirkungen des Alters und der Invalidität sichert, sondern auch für diesen Zweck zum ersten Male große Summen von Seiten des Reichs zur Verfügung stellt, auf der anderen Seite befürchtet man, das streng logisch, aber sehr complicirte Gesetz werde sich in der Praxis nicht bewähren, und Andern, nämlich seinen ausgesprochenen Gegnern, paßt es deshalb nicht in den Kram, weil sie fürchten, mit der daraus unter den Arbeitern entstehenden größeren Zufriedenheit werde ihr Geschäft des Fischen im Trüben lahm gelegt werden. Während die Einen, welche sonst auf dem Boden der Socialreform stehen, ihr Gewissen beruhigen zu können hoffen, wunne sie gewahr werden, daß im Volke das Einverständnis mit den Grundzügen des Gesetzes größer ist, als sie bisher meinten, erhoffen die Andern von einem Aufschube der Entscheidung nach dem bekannten Sprichwort: „Zeit gewonnen, Alles gewonnen“, daß es ihnen gelingen werde, in den theilhaftigen Bevölkerungsklassen Mißtrauen und Abneigung gegen das Gesetz hervorzurufen und durch dieses Mittel das Gesetz selbst zu Falle zu bringen. Von dieser Politik hat man schon in den Reichstagsberatungen selbst einen Vorgeschmack erhalten in den Versuchen, einerseits die Bedeutung des Gesetzes und seine segensreichen Wirkungen möglichst zu verkleinern und die Arbeiter als diejenigen hinzustellen, welche eigentlich die ganze Last des Gesetzes zu tragen haben werden, dann aber wieder eine Erhöhung und Vermehrung der Lasten zu befürworten und die Renten unter wesentlicher Erhöhung des Reichszuschusses in's Ungemessene hinauszuschrauben.

In letzterer Richtung bietet die gegenwärtige Zusammensetzung des Reichstags keinen fruchtbaren Boden, weil sich die Majorität im Einvernehmen mit der Regierung an das Mögliche und praktische Erreichbare hält. Das haben bisher alle Abstimmungen bewiesen. Eben diese Majorität sollte aber auch dafür sorgen, daß jenen Agitationen auch im Volke der Boden entzogen werde. Denn darüber kann kein Zweifel obwalten, daß, wenn das Gesetz nicht zu Stande kommt, die freisinnig-socialdemokratische Maulwurfsarbeit eine alles Maß überschreitende werden wird. Schon aus diesem Grunde ist zu

hoffen, daß die zaghaften Elemente der Majorität, welche noch kein rechtes Zutrauen zu der Wirkung des Gesetzes haben, den Gegnern nicht das Feld für ihre Thätigkeit bereiten werden. Denn ein Hinausschieben kann nur jenen, nicht aber ihnen Nutzen bringen, weil nicht zu erwarten ist, daß inzwischen irgend eine bessere Art der Lösung gefunden werden kann.

Minister von Boetticher hat in der letzten Sitzung seinerseits keinen Zweifel darüber gelassen, daß die verbündeten Reaktionen auf einer Erledigung des Gesetzes bestehen, daß sie von einer Vertagung nichts wissen wollen, sondern vom Reichstage eine Quittung erhalten müssen. Diese Mahnung wird hoffentlich ihre Wirkung auf die bisherige Majorität — und an dieser war sie doch wohl vorzugsweise gerichtet — nicht verfehlen. Wenn Theile derselben noch in Sorge sind und sich erst über die Stimmung ihrer Wähler orientieren wollen, so bietet ihnen hierzu die jetzige Osterzeit genügende Gelegenheit. Möchte diese das Ihrige zur Klärung beitragen, damit bei dem Wiederbeginn der Sitzungen die Beratung weiter gefördert und das Gesetz selbst zu gleichlichem Abschluß gebracht werden kann.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich am Dienstag von Berlin nach Dresden, um dem Könige Albert persönlich die Glückwünsche zu dessen Geburtstag zu überbringen. Die Ankunft erfolgte um 1/10 Uhr Vormittags an der Königsvilla Strahlen. Die Königin Carola empfing die Majestäten in der Wartehalle; das Publikum begrüßte den Kaiser, welcher den Interimsrock der sächsischen Kaiserregentabiene angelegt hatte, mit begeistertem Hurrahruf. Der Monarch geleitete die Königin am Arme nach dem Parke, wo drei Kapellen eine Morgenmusik ausführten. Dort kam König Albert in Uniform und Mütze ohne Säbel den Kaiserlichen Majestäten entgegen, begrüßte die Kaiserin und dankte dem Kaiser für die von Letzterem ausgesprochenen Glückwünsche mit wiederholten herzlichen Umarmungen und Küffen. Gleich nach der Ankunft nahmen die fürstlichen Herrschaften gemeinsam das Frühstück ein, Nachmittags war Familientafel, bei welcher der Kaiser in herzlichen Worten das Wohl des Königs trank. In Dresden waren alle öffentlichen und viele Privathäuser festlich mit Fahnen geschmückt. Bei den einzelnen Ministern fanden Festafeln statt. Besondere Festlichkeiten wurden nicht veranstaltet, nur war Mittags 1 Uhr große Parole-Ausgabe für die Garnison auf dem Theaterplatz. Die Minister, Gesandten u. s. w. bringen dem König erst heute Mittwoch ihre Glückwünsche dar. Abends 7 Uhr 15 Minuten erfolgte nach herzlichem Abschiede die Rückkehr des Kaiserpaars nach Berlin. — In der Augusta-Stiftung in Charlottenburg fand am Dienstag großes Gier-suchen in Gegenwart der greifen Kaiserin Augusta statt. Mit den Zöglingen theilhaftigten sich auch die kaiserlichen Prinzen und die kleine Prinzessin

Feodora von Meiningen in lebhaftester Weise an dem Vergnügen.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 16. April betreffend die Inkraftsetzung des Unfall- und Krankenversicherungs-Gesetzes für die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter.

— Herr Stöcker's Zukunft. Die Kreuztg. behauptet, Herr Stöcker werde künftig in seinen christlich-socialen und patriotischen Bestrebungen in keiner Weise behindert sein und nur den politischen Barrierekampf aufgeben, woran er schon seit lange gedacht habe. Gegenwärtig sei er für zehn Tage nach dem Süden gereist. Man werde ja sehen, was er nach seiner Rückkehr nach Berlin thun werde.

— Die Nordd. Allg. Ztg. verzeichnet die Mittheilung, daß Herr Stöcker die Verpflichtung übernommen habe, nicht mehr in politischen Versammlungen aufzutreten. Das Organ des Reichskanzlers verzeichnet mit großer Gerugthuung, daß auch nach dem Verlauf der Festtage und beim Beginn der Werktagsarbeit nichts vorliege, woraus auf eine Trübung des friedlichen Charakters der Situation geschlossen werden könnte. Hoffen wir, daß diese Situation das ganze Jahr hindurch dieselbe bleiben wird.

— Die nächste Sitzung des preussischen Herrenhauses wird am kommenden Montag stattfinden. Am nächsten Tage nimmt dann auch das Abgeordnetenhaus seine Sitzungen wieder auf, während der Reichstag erst zu Anfang Mai von Neuem zusammentritt.

— Dem Bundesrath ist, wie die „Post“ hört, nunmehr der Antrag Preußens betreffend die Abänderung des § 4 des Strafgesetzbuches, nebst Gesetzesentwurf, Begründung und Anlagen zur Beschlußfassung zugegangen. Der § 4 betrifft die Bestrafung von im Auslande durch Deutsche verübten Vergehen gegen die Sicherheit des Reiches, Beleidigung von Bundesfürsten u.

— Der amerikanische Bevollmächtigte für die Samoa-Konferenz, Herr Kasson, hat sich englischen Berichterstattern gegenüber folgendermaßen geäußert: „Alle Regierungen seien sich darüber einig, daß die Samoa-Inseln neutral bleiben und die Unterthanen Englands, Deutschlands und Amerikas gleichen Schutz genießen sollten. Die Hauptfrage bliebe somit, unter welchem System der Friebe auf der Inselgruppe am besten gesichert werde. „Man darf glauben,“ so schloß Herr Kasson seine versöhnlichen Aeußerungen, „daß alle drei Regierungen aufrichtig bemüht sein werden, dieses Ziel zu erreichen, ohne einer Macht ein Uebergewicht zu geben.“

— Personalien. Der Präses der Ober-Militär-Examinations-Commission in Berlin, General der Infanterie des Barres, ist unter Anweisung seines Wohnsitzes in Wiesbaden zu den Offizieren von der Armee versetzt und an seiner Stelle Oberst von Scheel, bisher Kommandeur des hannoverschen Füsilier-Regimentes Nr. 73, zum Präses der Commission ernannt worden.

— Eine Nachforderung für die Wis-
mann-Expedition dürfte vielleicht noch an
den Reichstag gelangen. Der Transport und
die Ausrüstung der Kolonialtruppe haben größere
Unkosten nötig gemacht, als ursprünglich ange-
nommen war, ebenso ist die Besoldung der
Schwarzen kostspieliger, als man berechnet hatte.
Die Leute sollten 18 Mark pro Monat erhalten,
müßten aber 50 Mark gezahlt bekommen, weil
sie hartnäckig sich weigerten, ohne ihre Frauen
und Kinder nach Ostafrika zu gehen.

— Eine Bauern-Deputation aus Wida
bei Posen wurde in Berlin vom Chef des Mi-
litär-Kabinetts, Generalleutnant von Sahnke,
empfangen. Derselbe machte ihr Hoffnung, daß
die Bitte der Bewohner von Wida um die Er-
bauung von Fachwerkhäusern werde erfüllt
werden, da der Kaiser sich für die Aufbesserung
der Lage von Posen und Umgegend, die durch
die Hochfluth stark gelitten, warm interessire.

— Aus Zanzibar wird berichtet: Der
Sultan residirt jetzt auf seinem Landsitz und
besucht nur gelegentlich die Stadt. Er verjucht,
laut Mittheilungen der Frankf. Ztg., die Vieh-
einfuhr von der Küste zu verhindern, um die
Schwierigkeiten der Europäer zu Wasser und zu
Lande noch zu vermehren. Wismann und Buschitz
unterhandeln noch. Ersterer ist stark verhasst.

— Die Gesandtschaft des Sultans
Mandara am Nilmandscharo, bestehend aus
einem Minister und vier vornehmen Kriegern,
welche dem deutschen Kaiser Geschenke über-
bringen soll, ist mit dem deutschen Reisenden
Otto Ehlers nach kurzem Aufenthalt in Bombay
von dort nach Berlin abgereist. Der Gesandt-
schaft wird auch politische Bedeutung beige-
messen.

Oesterreich-Ungarn. Die Kaiserin Elisa-
beth ist am Dienstag Morgen mit ihrer jüngsten
Tochter, der Herzogin Valerie, in Wiesbaden
zum Kurgebrauch eingetroffen. — Der Nuntius
Galimberti in Wien wird sich in diesen Tagen
zur Kronprinzessin-Witwe Stefanie nach Schloß
Miramare begeben. Er überbringt ihr die vom
Papste verliehene „Goldene Rose“, sowie ein
Handschreiben Leo's XIII. — Kaiser Franz
Joseph ist von Sischl wieder in Wien eingetroffen
und hat sich sofort vom Polizeipräsidenten über
die Unruhen bei dem Fialerstrif Bericht erstatten
lassen. Sozialistische und antisemitische Umtriebe
machen sich bei den Kranallen geltend, in anti-
semitischen Kreisen wird Geld für die Strikenden
gesammelt. Militair mußte mit der Waffe ein-
greifen. Am Dienstag verkehrten von 500 Wagen
nur noch 119, da auch die älteren Kutscher sich
dem Strike angeschlossen haben und das Aus-
hilfspersonal die Arbeit verweigert. Mehrere
Wagen sind demoliert, die Kutscher, welche noch
suchen, gemißhandelt. Neue Unruhen werden
leider befürchtet.

Frankreich. Boulanger ist von Brüssel
nach London gereist. Er bestritt entschieden,
aus Belgien ausgewiesen zu sein, und erklärt,
in zwei bis drei Wochen zurückkehren zu wollen.
Dasselbe behaupten auch seine Pariser Zeitungen.
Ob die Rückkehr Wahrheit wird, muß sich ja
bald herausstellen. Der General sieht sehr schlecht
und ermüdet aus, zu seinem Geburtstag sind
ihm zahlreiche Gratulationen zugegangen, die
seine Stimmung aber auch nicht sonderlich ge-
hoben zu haben scheinen. Nach Paris ist ein
neues Manifest gerichtet, das aber nur schwachen
Eindruck gemacht hat. Man wiegt sich an der
Seine in roßigen Träumen vom Erfolge der
Weltausstellung und die Zeitungen bestärken die
Pariser in ihren Anschauungen, während der
Dauer der Ausstellung werde es Gold regnen.

— Bei der Stichwahl zur Kammer in
Charenton siegte der republikanische Kandidat
über den Boulangeristen mit zwei Stimmen
Mehrheit. Der Erstere hat aber seit der letzten
Wahl an sechshundert Stimmen gewonnen. —
Ein Pariser Blatt erzählt, ein spekulativer
Pankee habe Boulanger für eine Gastreise in
Amerika eine Million anbieten lassen. — Auf
Anordnung des Senatsauschusses sind mehrere
Personen verhaftet. — Ein Gerücht, der fran-
zösische Botschafter Herbetze solle aus Berlin
abberufen werden, ist ganz unbegründet. — Der
„Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg, gegenüber
französischen Behauptungen mit Bestimmtheit ge-
meldet, daß weder der Czar Frankreich, noch ein
russisches Geschwader einen französischen Hafen

besuchen werde! Was sollte auch wohl der auto-
kratische Czar in dem republikanischen Paris an-
fangen?

Serbien. König Milan ist in Jerusalem
in ein dortiges Kloster eingetreten und Mönch
geworden. So meldete am 20. April ein
Agramer Blatt. Da man die Sache anfänglich
für einen schlechten Späß hielt, ließ die K. R. Fr. Fr.
Erlundigungen einziehen und bekräftigt jetzt die
Richtigkeit der Agramer Meldung. Die Pol.
Korr. will dagegen aus Konstantinopel erfahren
haben, daß die Nachrichten, die Milan aus
Belgrad über dort herrschende Umtriebe erhalten
hat, ihn bestimmen sollen, so schnell wie möglich
dahin zurückzukehren. Das Bestere mag richtig
sein. Ersteres ist aber doch wohl nur ein Wis.

Amerika. Gerichtsweise heißt es, d'r Prä-
sident Harrison werde im Juli die Pariser Welt-
ausstellung amtlich besuchen. Die Nachricht
klingt aber wenig wahrscheinlich

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 24. April 1889.

§ Generalleutnant von Berzen,
Exzellenz, hat nach der „Voss. Ztg.“ auf dem
Brüsseler Bahnhof ein unliebsames Rencontre
zu bestehen gehabt. Herr v. Berzen, der frühere
bei hiesiger Einwohnerschaft sehr beliebte Com-
mandeur des 12. Husarenregiments, war bekannt-
lich von Sr. Majestät dem Kaiser, wie wir auch
unsern Lesern berichtet, nach London gesandt
worden, um sich selbst bei der Beerdigung
der Herzogin von Cambridge zu verhalten und
befand sich Se. Exzellenz nach dem Bericht der
„Voss. Ztg.“, der wir aber die Verantwortung
für die Mittheilung überlassen, auf der Rück-
reise nach Berlin. Genannter Zeitung
wird nun Folgendes aus Brüssel berichtet:
„Auf dem hiesigen Nordbahnhof hat sich
ein peinlicher Auftritt zugetragen. Der Zug
nach Berlin stand zur Abfahrt bereit. Die
Mitglieder der chinesischen Gesandtschaft erschienen,
von zahlreichen Freunden begleitet, kurz vor der
Abfahrt und suchten aber vergeblich ein leeres
Coupee. Endlich fanden sie ein Coupee erster
Klasse, in welchem ein einzelner Herr von hoher
Gestalt und vornehmem Aussehen Platz ge-
nommen hatte. Auf Anbringen des Zugführers
stiegen die Chinesen schnell ein und legten ihre
Reisegegenstände auf die Bänke. In demselben
Augenblick erschien der fremde Herr an der
Thür des Coupes, erhob dagegen Einspruch,
daß die Chinesen seinen Platz einnähmen und
forderte von den Beamten seinen Platz. Auf
deren Bemerkung, die Chinesen seien Gefandte,
erwiderte er zornig, auch er sei Gefandter und
lehre von einer Mission zurück. Dabei
überreichte er dem Beamten seine Visiten-
karte, auf welcher man las: „von Berzen,
Generalleutnant, General-Adjutant Sr. Maje-
stät des deutschen Kaisers und Königs von
Preußen.“ Der Beamte erwiderte dem General,
er habe das Coupee nicht gemiethet und besitze
kein Recht, allein zu sein. Andere Beamte traten
hinzü und man bot dem General ein anderes
Coupee an, aber Herr von Berzen lehnte es ab
und forderte, daß die Chinesen wieder ausstiegen.
Zwischen war die Abfahrtszeit längst ver-
strichen; der Zugführer pfiß und der Zug setzte
sich in Bewegung. Der Zug verschwand, aber
das ganze Bahnpersonal und die auf dem Bahn-
hof Anwesenden befanden sich in nicht geringer
Erregung.“ Soweit der Bericht der „Vossischen
Zeitung“, der wir, wie gesagt, die Verantwort-
ung für ihre Meldung überlassen müssen.

§ Verlängerte Gültigkeit der Bauern-
Rückfahrkarten. Mit dem 1. April d. Js.
sind auf den Preussischen Staatseisenbahnen die
Preise der Rückfahrkarten nicht unerheblich er-
höht worden; ferner ist die Geltungsdauer
der Rückfahrkarten für Entfernungen bis 100 km
von 2 auf 3 Kalendertage erhöht und die Ver-
pflichtung der Wiederabstempelung dreitägiger
Rückfahrkarten vor Antritt der Rückreise beseitigt
worden. Damit die letzteren beiden Verkehrs-
erleichterungen dem Publikum erhalten bleiben
und nicht etwa zu Mißbräuchen Anlaß geben,
wird erwartet werden dürfen, daß das Publikum
die Bahnverwaltung in der Durchführung der
Erleichterungen unterstützen wird. Zu diesem
Zwecke wird möglichst darauf geachtet werden
müssen, daß auf der Hin- wie auf der Rückfahrt

die den Zugbeamten vorzuweisenden bezw. zu
übergebenden Rückfahrkarten von denselben so-
gleich durchlocht und nicht unburclocht zu-
rückgehalten werden.

§ Für Wienliebhaber und Biene-
züchter wird die Nachricht sicher eine hoch-
willkommene sein, daß das Reichspostamt auf
Wunsch der königlich italienischen Postverwaltung
das Zugeländnis gemacht hat, Sendungen mit
lebenden Bienensöniginnen als Briefpostgegen-
stände zur Beförderung aus Italien nach Deutsch-
land nunmehr gelangen zu lassen. Diese Sendungen
werden in Form von kleinen Schachteln oder
Holzfächern, welche auf einer Seite mit einem
dichten Drahtgitter versehen sind, zur Ein-
lieferung gelangen und sollen hinsichtlich der
sonstigen auf Gewicht und Umfang hinsichtlich
Vorschriften den für „Waarenproben“ bereits
bestehenden Bestimmungen unterliegen. Das
von dem Abfender im voraus zu entrichtende
Porto beträgt 25 Cts. gleich 20 Pf. für je 15
Gramm des Gesamtgewichts der Sendung.

§ Oesterer. Unsere deutsche Industrie hat
sich einen neuen Exportartikel geschaffen, welcher
noch vor wenigen Jahren für den Platzbedarf
in nur ganz bescheidenem Maßstabe fabrizirt
wurde. Die Schaufenster unserer Konditoren
und Zuckerbäcker sind jetzt zu Othema mit den
bunten Zukereien gefüllt, welche in den ver-
lockendsten Formen, aus Marzipan, Chokolade
und Zucker gefertigt, als Osterhasen-Über-
schmückung Freude für Groß und Klein, Alt und
Jung bereiten. Die Fabrikation dieses Oster-
artikels hat in den letzten Jahren riesige Fort-
schritte gemacht. So haben die deutschen Choco-
ladenfabriken die Ostershaken auch in Frankreich
eingeführt und derartige Waare prangt jetzt in
den meisten Pariser Confecteries, ebenso ist dies
der Fall mit England, Schweden, Dänemark
und Amerika, welche die Ostershaken direkt aus
deutschen Fabriken beziehen; nur in Italien,
dem Mutterland der Confects verhält man sich
noch zurückhaltend gegen den Ostershaken und
dessen Produkte. Als neu gelten in diesem
Jahre die Glaseier, gefüllt mit Pralines,
Bonbons &c., und recht hübsch nehmen sich die
„Fondants“ aus, die fast garnicht von natür-
lichen Eiern zu unterscheiden sind. Auch die
Klebbigeier aus Chokolade sind naturgetreu nach-
geahmt und ebenso hübsch sind die Schaalen-
formen, aus denen kleine Kindergestalten aus
Marzipan hervorzagen. Imitationen der Osters-
eier aus Porzellan, Seife und Korbgewebe sind
gleichfalls beliebt.

§ Falb'sche Witterungs-Voraussa-
gen. Genau zur Stunde sind, wenigstens
in Thüringen und Sachsen, die von Falb vor-
ausgesagten Witterungsverhältnisse eingetroffen.
Am Donnerstag entluden sich im Vogtlande
und in einzelnen Gegenden Thüringens, so in
Altenburg, an der Unstrut &c. heftige Gewitter
mit reichlichem Niederschlag, welchen Sturm
folgte. Die Gewitter vom Freitag haben sich
über einen großen Theil Mitteldeutschlands,
namentlich auch über die Provinz Hessen-Nassau
ausgebreitet. Diefelben traten gleichfalls mit
großer Heftigkeit auf. In Falb's Kalender auf
1889 heißt es: „Nach Ablauf der jetzigen im
Vorauß als „zwar kühl aber trocken“ angekün-
digten Witterungsperiode wird um den 12. April
die Hochfluth des Vollmondes vom 15. ds. mit
gewitterartigen, von reichlichen Niederschlägen be-
gleiteten Aprilstürmen einsetzen, welche, abge-
sehen von einem erneuten Kaltvorstoße am 16.
oder 17. April, mindestens bis zum 19. April
anhalten dürften.“ In der That, am 16. April
gab es ja bei uns Schnee, der allerdings dem
hiesigen und wieder hervorbrechenden Sonnenschein
nicht lange Stand hielt, und am andern Morgen
lag auf den Höhen Keif. Da die Theorie des
Professors Falb durch das Zutreffen vieler seiner
Voraussetzungen bereits eine vielfache Bestätigung
gefunden hat, können wir nur hoffen und
wünschen, daß die nächsten Tage und Wochen
uns nicht wieder Kunde bringen von traurigen
Naturereignissen.

§ Warnung. Nicht genug können die El-
tern in jeder Jahreszeit wieder darauf auf-
merksam gemacht werden, ihren Kindern das
Sitzen auf Steinen, Thürschwelen oder auf der
platten Erde zu verbieten. Dadurch auch schon
an sich, noch aber, wenn die Kinder durch vor-
hergehendes Spielen im Freien erhitzt sind,

können die bedenklichsten und langwierigsten Krankheiten hervorgerufen werden.

§ **Mariburg** der Geldlotterie. Auch hier ist eine große Anzahl Loose der genannten Lotterie verkauft worden. Den Loosinhabern zur Nachricht, daß die auf Mitte April anberaumte Ziehung auf Anfang Juni dieses Jahres verschoben ist.

Provinz und Umgegend.

† **Freyburg.** Zu der kürzlichlichen Mitteilung über die Reparatur der hiesigen Kirche können wir noch mitteilen, daß sie dadurch zur Sprache gebracht und ermöglicht worden ist, daß die Firma Klob u. Förster, auf eine Anregung des General-Superintendenten der Provinz Sachsen Herrn Schulze, hier aus einem Fonds für gemeinnützige Zwecke zu den Kosten des Baues die Summe von 3000 Mark zur Verfügung gestellt hatte.

† **Weißenfels, 23. April.** Der Deutsche Kriegerbund, Korporation Saale-Instr.-Bezirk — umfassend die Kreise Merseburg, Weißenfels, Reitz, Naumburg (S.), Querfurt und Eckartsberga — hielt am ersten Festtag im Restaurant zum Bad hier selbst seine Bezirks-Versammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. — Ein auf Urlaub sich hier aufhaltender Flüßler des 72. Regiments zog im Wortwechsel mit Civillisten sein Seitengewehr und verwundete einen der letzteren nicht unbedeutend am Kopfe. — Drei junge Burschen hatten gestern Vormittag eine Kahnfahrt auf der Saale unternommen, indessen nicht mit dem augenblicklich starken Strome gerechnet, der ihnen bald den Gebrauch der Ruder unmöglich machte und den Kahn stromabwärts trieb. Als rettender Anker erschien das quer über die Saale gezogene Drahtseil der Fähre und in dem Augenblick, als der Kahn unter demselben wegziehen wollte, erfaßte der größere der Insassen mit beiden Händen das Seil in dem Glauben, den Kahn so halten zu können. Letzterer wurde jedoch von der starken Strömung mitgenommen, während der Bursche festgeklammert am Seile hing, bis an den Unterleib im Wasser stehend. Nur mit Mühe gelang es ihm, sich am Seile entlang bis zum Ufer zu bringen, wo ihm — die wohlverdiente Tracht Prügel zu Theil wurde. Der Kahn konnte ohne Unfall landen. — Anschließend an das kürzlich über die Tochter eines hiesigen Bildhauers Mitgetheilte können wir noch berichten, daß es keine zweijährige Wesen, da ihm der Stein nicht aus dem Ohre entfernt werden konnte, in die Halle'sche Ohrenklinik überführt worden ist. Nach eingegangenen Nachrichten ist dort der Fremdkörper wieder ans Tageslicht befördert worden, und dürften hoffentlich bleibende Folgen dem Kinde durch das Eindringen des Steines nicht erwachsen.

† **Naumburg.** Wie schon berichtet, ist in einem Gesichte in Kamerun am 12. Februar der Sohn des hiesigen Zieglers Sigmund Böcker gefallen. Dem an den Vater gerichteten Schreiben des Kapitän-Lieutenants und Kommandanten des Kanonenbootes „Hyäne“, Herrn Bey, entnehmen wir folgende Stelle: „Die Verletzung Sr. Majestät Kanonenboot „Hyäne“ hatte das im nordwestlichen Theil des Kamerungebietes wohnende Bergvolk der Bumbolo, von welchem zwei an dem Meere liegende Dörfer der Betita-Beute geplündert und verbrannt waren, zu züchtigen. Hierzu marschierte das Landungscorps am 11. ds. in das Innere. Nachdem an dem ersten Tage auf keinen Widerstand gestoßen war, scharrten sich die Bumbolo am folgenden Nachmittag auf einer Anhöhe des Dorfes Vokulu zusammen. Beim Sturm auf diese Höhe wurde Ihr Sohn Emil, welcher an der Spitze des Corps dicht hinter dem kurz zuvor verwundeten Führer, Lieutenant zur See Weyer, folgte, von einer Kugel in die Stirn oberhalb des linken Auges, sowie durch einen Schuß in das Herz getroffen. Ohne einen Laut von sich zu geben, sank Ihr Sohn in die Tiefe für das Vaterland leblos zusammen. — Der Verlust wird von den Vorgesetzten, wie von den engeren Kameraden gleich schwer betrauert“ u. s. w. Das Schreiben ist datirt „Kamerun, den 17. Februar 1889“ und ist am 16. April aus Berlin nach Naumburg abgegangen.

† **Halle, 23. April.** Dem Deconomierath v. Wendel-Steinfeld ist das Amt eines Leiters

für landwirthschaftliche Handelskunde an der Universität übertragen worden. — Das Grundstück „Casé David“ soll am Sonnabend für 318000 Mk. an eine Berliner Lebensversicherungsgesellschaft verkauft worden sein. — Eine Messerfärra spielte sich am Spätabend des ersten Feiertages auf der Merseburgerstraße ab. Der Feuermann L. aus Giebichenstein kam mit zwei Collegen von einem Kindtauschkrause, als ihnen in der Nähe der Maschinenfabrik von B. u. S. ein Haufe polnischer Arbeiter begegnete. Die letzteren suchten mit jenen Handel, wobei sich ein Wortwechsel entspann, dem bald Thätlichkeiten folgten, wobei auf Seiten der polnischen Arbeiter von dem Messer Gebrauch gemacht wurde. Da die Kindtauschkäse sich in der Winderzahl befanden, zogen sie natürlich den Kürzeren und wurde namentlich der Feuermann L. durch 5 Messerstiche in den Kopf und den linken Arm so schwer verwundet, daß er nach der Klinik transportirt werden mußte. Die Messerhelden entkamen unerkannt. — Gestern Vormittag vergnügten sich fünf junge Burschen auf der oberen Saale mit Kahnfahren. Sie befuhrten die sogenannte wilde Saale und kamen, wohl auch des Fahrens nicht recht kundig, dem Damme hinter der Militär-Schwimmanstalt zu nahe. Zwei der jungen Leute sprangen, in der Meinung, einer Gefahr zu entgehen, in den z. B. reißenden Strom und ertranken, während die andern drei, sich an den Kahn festklammernd, unterhalb des Dammes von dort befindlichen Personen in einem Rahne aus ihrer misslichen Lage befreit wurden. Die Ertrunkenen sollen ein Malergehülfe aus Schlesien und ein Bürstenmachergehülfe aus Böhmen im Alter von 20 und 21 Jahren sein.

† **Reitz, 20. April.** Gestern Morgen gegen 7 Uhr ereignete sich am Wühlgraben im Degelow'schen Garten ein Unglücksfall. Das bei Frau Degelow Wittwe in Diensten stehende Mädchen war dort ins Wasser gestürzt und konnte, trotz schneller Hilfe, aus demselben nur noch als Leiche herausgezogen werden. Da das Mädchen früher an Krämpfen gelitten, von einem solchen epileptischen Anfall aber schon seit Jahren nicht mehr befallen gewesen sein soll, so wird angenommen, daß die Unglückliche beim Wasserholen von einem Herzschlag betroffen wurde.

† **Weimar.** Der Kaiser trifft Freitag Vormittag zum Besuche des großherzoglichen Hofes in Weimar ein und begiebt sich am Abend zur Jagd nach der Wartburg.

Vermischte Nachrichten.

* (In Schwedt a. d. Oder), wo der Kaiser heute Mittwoch eintreffen wird, werden große Vorbereitungen für den Empfang des Kaisers getroffen. Dienstag überreichte eine Deputation der Stadt dem dortigen Dragoner-Regiment zu dem Jubiläum ein Ehrengelehen. Dasselbe stellt eine Nachbildung des bekannten Schlüter'schen Standbildes des Großen Kurfürsten in Berlin dar. Nachmittags traf der Regimentschef, der Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, in der Stadt ein und wurde festlich begrüßt. Später nahm der Prinz an dem Diner im Offizier-Kasino theil.

* (Verunglückter Luftschiffer.) Bei Burnley (England) verunglückte der Luftschiffer Taylor, indem er sich in einer Höhe von 6000 Fuß von einem Luftballon mittels Fallschirmes herabließ. Er erlitt einen schweren Beinbruch.

* (Kleine Notizen.) Wie aus Kiel mitgetheilt wird, unternahm die Prinzessin Heinrich am Dienstag mit ihrem Gemahl und dem kleinen Prinzen ihren ersten Spaziergang. — Der Schah von Persien wird am 24. Mai von Warschau nach Berlin reisen. — Der Zustand der sehr schwerkranken Königin-Mutter von Bayern hat sich verschlechtert. Geh. Rath Ziemssen und Medizinalrath Brattler sind zur Konsultation aus München nach Hohenchwangau berufen. — Die kaiserlichen Majestäten nahmen am zweiten Festtag Nachmittag im Atelier des Historienmalers Prell in Berlin das Porträt des Kaisers, welches für die Allgemeine Deutsche Ausstellung für Unfall-Verhütung bestimmt ist, in Augenschein. Dasselbe stellt den Monarchen in großer Admiralsuniform auf der Kommandobrücke der „Hohenzollern“ stehend dar. — In Stettin lief am Dienstag der neue Schraubens-

dampfer des „Norddeutschen Lloyd“ vom Anker, welcher in der vom Generaladjutanten von Wittich vollzogenen Taufe den Namen „Kaiser Wilhelm II.“ erhielt. — Die bayerischen Königschlösser Herrenchiemsee, Linderhof und Neuschwanstein sind in diesem Jahre vom 15. Mai ab täglich dem Besuche geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt 3 Mark. An den Freitagen werden in Herrenchiemsee und Neuschwanstein 6 Mark erhoben. Man erwartet auch diesen Sommer einen recht starken Besuch.

Todesfälle.

— In Stockholm ist die Prinzessin Eugenie von Schweden, Schwester des Königs Oskar, in der Nacht zum Dienstag gestorben. Die Prinzessin war unermittelt. — Der ehemalige Präsident der Republik Mexiko, Lerdo de Tejada, ist gestorben. Derselbe war einer der eifrigsten Parteigänger Juarez' und befehligte diesen namentlich in dem Entschlusse, den Kaiser Maximilian erschließen zu lassen. Selbst Präsident geworden, wurde er vom General Porfirio Diaz gestürzt.

— In Freiburg bei Berlin ist Geheimrath Wagner im Alter von 73 Jahren gestorben. Wagner leitete in den 50er Jahren die Kreuzzeitung mit großem Geschick, hatte überhaupt bedeutenden Einfluß in der konservativen Partei. Später trat er in den Staatsdienst und wurde vom Reichskanzler wegen seiner unmaßigen Kenntnisse und hohen Begabung in seine nächste Nähe gezogen. Zum Beginn der 70er Jahre trat Geheimrath Wagner den „Grünbern“ in dessen ererblich nahe, und sein Verhalten wurde von da an in seiner bekannten Rede vom Jahre 1873 arg bloßgestellt. Diesem Ereignisse folgte die Entlassung aus dem Staatsdienst. Wagner hat seitdem wiederholt versucht, sich durch literarische Arbeiten einen Namen zu machen, erreichte aber nichts. Das Jahr 1873 blieb unvergessen. In kümmerlichen Verhältnissen ist er jetzt gestorben. Zahlreiche Gelegenheitsarbeiten, diplomatische Actenstücke, der sechzigjährige Jahre haben ihn zum Verfall.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Oesterreichische Kredit 100 fl. Loose vom 1858. Die nächste Ziehung findet am 1. Mai statt. Gegen den Coursewert von ca. 25 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 50 Pfa. pro Stück.

Die neuen Curse
für Hand- und Kunstarbeiten,
sowie Wäsche-, Tailen-, Röcke-,
schnittzeichnen u. Zuschneiden
nach Maß beginnen den 29. April.
Elise Naumann,
Luchstädter Straße 5k.

Singer's Original
Nähmaschinen
unübertroffen in der Leistungsfähigkeit,
unerschrocken an Dauer. Für Haushalt
und Gewerbe. Auf Wunsch gegen Bezahlung
ohne Preiserhöhung. Antericht unentgeltlich.
Kostlos schriftliche Garantie. Reparatur-
werkstatt für alle Systeme im Hause.
Einzige Niederlage: **Merseburg,**
G. Neidlinger, Breitestr. 8.

Neu! Neu!
Unsorierte
Habana-Cigarren
leichte 87er Habana-Deke im Alleinverkauf.
à Stück 6 Pfennige.
Adolph Michael,
Altend. Schulplatz 6.

Thüringer
Kunsfärberei
Annahmestelle u. Muster bei
Johanne Zehme.
Kein Portozuschlag.
Königsee

Specialität:
Vanille-Bruch-Chocolade
unübertroffen an Wohlgeschmack und Reinheit
empfiehlt
Fr. Schreiber's Conditorei.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 27. d. Mts., von Vormitt. 10 Uhr an, sollen eine Partie alte Thüren, Fenster, Defen, Brennholz &c. öffentlich, meistbietend gegen gleich baare Zahlung auf dem Zwinger am Nordflügel hiesigen königlichen Schlosses versteigert werden.
Merseburg, den 23. April 1889.

Der königl. Neg.-Baumeister. Saring.

Die Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832

versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihren Reservefonds oder aus ihrem Grundkapital von 3,000,000 M.

Die Prämien sind billig, und überdies treten bei Verpflichtung zu mehrjähriger Versicherungs-nahme, sowie bei Erneuerung vorjähriger Versicherungen noch Ermäßigungen derselben ein. Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt. Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich:

| | |
|--|--|
| in Merseburg: H. Anapp , Posamentier; | Kaufhändl: Kob. Kamprath , Kaufmann; |
| A. Donnerbeck , Kaufmann; | Lügen: Aug. Senfenhäuser , Kaufmann; |
| Dürenberg: H. Zahuert , Kaufmann; | Schreibz: E. Rittmeister , Thierarzt; |
| Gr.-Görschen: Aug. Kunze , Gerichtsschöppe. | A. Waldamus , Kaufmann; |
| | Verfau: Gust Siebert , Gastwirt. |

Sonnenschirme.

Garnierte Hüte

größte Auswahl in moderner geschmackvoller Ausstattung
zu allerbilligsten Preisen am Platze.

Stroh Hüte für Damen, Herren und Kinder,

Bänder, sowie sämtliche Putzartikel zu den billigsten Preisen.

Wiederverkäufer machen wir auf unser großes Lager **Kinderhütchen, Baretts, Hauben, Schleifen** und sämtliche **Tülle, Epigen** und **Rüschen** aufmerksam.

Modisten machen wir besondere Engros-Preise.

Emil Plöhn & Co.,

Merseburg.

Kragen u. Manschetten.

Feld-Verkauf in Greypau.

Montag den 29. d. M., Nachmittags 3 Uhr soll im Christel'schen Gasthose zu Greypau der der verm. Frau Glöde in Greypau gehörige Feldplan in dortiger Gize von 5 Morgen Größe, besser Qualität, meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Merseburg, den 24. April 1889.

Carl Rindfleisch,

Auctionar-Commissar und Gerichts-Tagator.

Müben- und Rüben-Güter.

2 Besitzungen von je 600 Morq. besten Mübenbodens, 3 Kilometer von der Zuckerfabrik Tappau entfernt, durchschnitten von mehreren Chaußeen, jeder 1/2 Fuß Mübenboden 1. Cl., alles drainirt und abgemergelt, in bester Kultur, mit vorzüglichem Wiesenerhaltungs, sind preiswerth zu verkaufen. Die Besitzungen bieten sächsischen Mübenbauern eine vorzügliche Acquisition und Kapitalanlage. Zwischenhändler werden. Anfragen sub G. 1249 befördert d. Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Königsberg i. Pr.

Zwei neben einanderliegende

Hauspläne

(Hinter der Villa) sind sofort zu verpachten. Unteraltenburg 41.

Gepreßtes Stroh

sowie Roggenlangstroh u. pa. Heu, desgl. pa. Kopfklee offerirt sehr preiswerth **Walter Fritze**, Halle a. S.

Eine herrschaftl. Wohnung ist zu vermieten und sofort resp. den 1. Juli zu beziehen. **F. Wolf**, Weißenfeller Str. 4

Ein Logis ist zu vermieten, sofort oder 1. Juli zu beziehen, Preis 180 Mk. Zu erfragen in der Krebl-Exp.

Die Verabfolgung von Müben-Saamen

an unsere Herren Mübenlieferanten geschieht von heute ab im Laufe dieser Woche. Zuckerfabrik Körbisdorf.

Kleesaamen, Rübenkerne, Pferdezahnmals, empfiehlt billigst **A. B. Sauerbrey.**

Empfehle täglich frisch gebrannten und gelöschten

Kalk

in größeren u. kleineren Quantitäten zu soliden Preisen. Auf Wunsch frei Verwendungsstelle.

Albin Poser,

Baugewerksmeister. Mensehauerstrasse No. 3. Logis-Vermietung.

Ein Familienlogis, hohes Parterre, 3 Zimmer, Kammern und Küche, per 1. Juli bezugsbar. **Breitestrasse 8.**

Die zweite Etage

in meinem Hause, **Entenplan 8**, ist an eine oder zwei ruhige Damen zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. **J. G. Knauth**, Privatmann.

S bis 10 Steinseger

gute Arbeiter, im Record oder Tagelohn finden bei hohen Lohn dauernde Arbeit bei Steinsegermstr. **H. Weißflog** in Lügen. Gesucht wird zum sofortigen Antritt e. kräftiges Dienstmädchen. **Gottthardtsstraße 29.**

Öffentliche Versammlung!

Dienstag, den 30. April d. J., Abends 8 Uhr im großen Saale des „TIVOLI“ Vortrag des Herrn Diaconus Bloß über:

„Die christliche Anschauung von der Arbeit.“ Zu diesem alle Kreise der Bevölkerung Merseburg's interessirenden Vortrage laden wir zu zahlreichem Erscheinen ergebenst ein.

Der Vorstand des Bürger-Vereins für städtische Interessen.

Germanische Fisch-Gross-Handlung.

Prima frisch: Schellfisch, Scholle, Rothzunge, Lachs (rothfleischig), ff geräucherte Schellfische, Cabliau, Speck-Flundern, Lachs, Forellen, Cappel'sche-u. Schleibücklinge, Rauchsachs etc. **Hch. Rick.**

Moselwein

à Flasche 60 Pfennig. **Adolph Michael,** Altenb. Schulplatz 6.

Frische Holländer Austern, frischen Odenwalder Waldmeister, echte Braunschweiger Trüffelwurst, empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Pa. Magdeburg. Sauerkohl. 2 Pfund 15 Pfg. **Adolph Michael,** Altenb. Schulplatz 6.

Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt täglich frisch **Fr. Schreiber's Conditorei.**

S bis 10 Centner frühzeitige blaue Kartoffeln sind zu verkaufen in Venenien No 1.

Reichskrone.

Donnerstag Abend **Pökelrippchen.**

Gesang-Verein.

Freitag Uebung um 7 Uhr für Damen, 7 1/2 Uhr für Herren **Schumann** Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Donnerstag, 25. April. Letzte Auftreten der Frau Olga Lewinsky, Sappho. — Altes Theater. Doctor Klaus.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen entschlief nach kurzem Krankennlager unser guter Vater, Schwieger- u. Grossvater der Tischlermeister

Ernst Traugott Miethe

in seinem 86. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrubt anzeigen. Merseburg, den 24. April 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. April, Nachmittag 3 Uhr statt

Für die liebevolle Theilnahme beim Begräbnis unseres am 20. d. Mts. Mittags 1 Uhr im Folge Herzschlags plötzlich verstorbenen lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, des früheren Gastwirts

Friedrich Wegeleben

in Leuna Allen herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.